

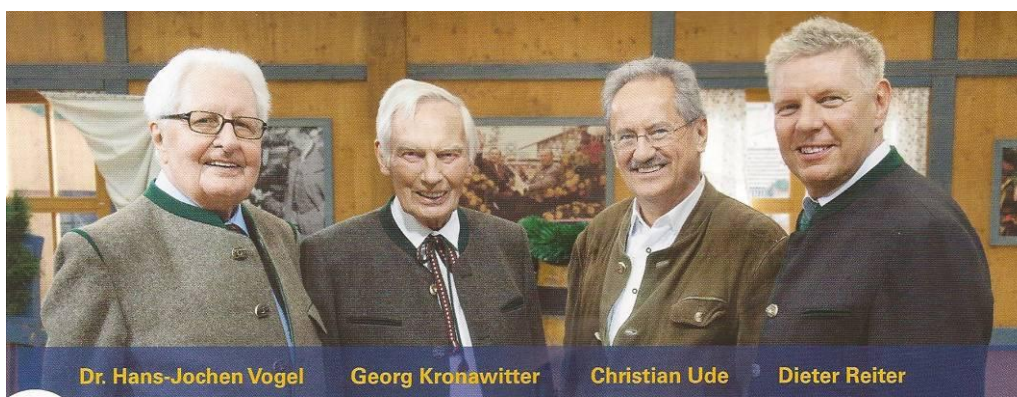
Informationen für die Mitglieder zum März 2014

Liebe Genossinnen und Genossen,

die Kommunalwahlen finden am 16. März statt: Nach der letzten durch die SPD beauftragten Meinungsumfrage sieht es für unseren Oberbürgermeisterkandidaten gut aus. Er hat einen deutlichen Vorsprung vor dem CSU-Kandidaten und der Kandidatin der Grünen. Sogar laut einer Befragung der CSU liegt er gleichauf mit deren Kandidaten.

Aber ein Oberbürgermeister braucht auch eine Mehrheit im Stadtrat. Das ist die entscheidende politische Frage, wenn wir München sozialdemokratisch gestalten wollen. Wir wollen keine CSU-Regierung in München und wir wollen keine unsicheren Verhältnisse! Wir wollen eine sozial und weltoffen ausgerichtete sozialdemokratische Stadtregierung.

Die Umfrage zeigt neben den erfreulichen Ergebnissen für Dieter Reiter aber auch, dass wir für eine SPD-Mehrheit im Stadtrat noch deutlich zulegen müssen. Dies gilt auch für unseren Bezirksausschuss Pasing/Obermenzing, wenn wir erreichen wollen, dass Christian Müller wieder Vorsitzender im BA 21 wird.



X WÄHLERINITIATIVE ERFAHRUNG WÄHLT **DIETER REITER**

Geht zur Kommunalwahl am 16. März und kreuzt unsere SPD-Kandidaten an:

- Gebt Dieter Reiter eure Stimme, damit wir wieder einen SPD-Oberbürgermeister bekommen.
- Gebt der Stadtratsliste der SPD eure Stimme, damit wir wieder in einem von der SPD geführten Stadtrat Politik gestalten können. Gebt unserem Stadtratskandidaten und BA-21-Vorsitzenden Christian Müller und unserer Stadtratskandidatin und stellvertretenden Fraktionssprecherin im BA 21 Constanze Söllner-Schaar jeweils 3 Stimmen auf der Stadtratsliste: Sie haben es für ihre Arbeit verdient!
- Und wählt die Kandidatenliste der SPD für den Bezirksausschuss 21 Pasing/Obermenzing. Alle Kandidaten für den Bezirksausschuss 21 hatte ich im Dezember-Info 2013 vorgestellt. Für Pasing ist der Umbau des Zentrums noch nicht beendet und es stehen weitere größere Baumaßnahmen an. Diese Veränderungen wollen wir gestalten. Daher hebe ich die ersten 10 BA-Kandidaten aus dem Pasinger Ortsverein besonders hervor. Diese sollten wir als Ortsvereinsmitglieder besonders unterstützen.

Platz 201: Christian Müller	Platz 210: Franziska Messerschmidt
Platz 202: Dr. med Constanze Söllner-Schaar	Platz 213: Daniel Wiegand
Platz 205: Dr. med Rüdiger Schaar	Platz 214: Ulrike Fürst
Platz 206: Evelyn Lang	Platz 216: Gerlinde Aigner
Platz 209: Paul-Jonathan Berger	Platz 217: Boris Petitjean

Viele Grüße!

Richard (Roth), Vorsitzender des Ortsvereins der SPD Pasing



Ausblick für das Jahr 2014

Zur Verkehrssituation im Zentrum von Pasing

Im Jahr 2014 stehen die Umbauarbeiten in der Landsberger Straße und am Platz „Am Knie“ an. Die Landsberger Straße wird einspurig als Allee ausgebaut und der Platz „Am Knie“ erhält sein endgültiges Gesicht mit Sperrung des Verkehrs aus oder in die Bodenseed-/Cervantestraße. Diese Bauarbeiten werden so ausgeführt, dass keine Straßenumleitungen erforderlich werden.

Dagegen wird bei den Baumaßnahmen in der Bodenseestraße und am Marienplatz eine Richtung für den Verkehr gesperrt werden, da für eine zügige Ausführung der Arbeiten eine Weite von fast 5,00 m benötigt wird. Eine abwechselnd ampelgesteuerte Durchführung des Verkehrs an der baubedingten Engstelle hätte die Umbauarbeiten noch verlängert, sogar fast verdoppelt. Hierbei wurde die Tatsache berücksichtigt, dass bei einer ampelgesteuerten Durchfahrt mit einer Baustellenlänge von ca. 250 m nur 440 Kfz/h passieren können. Da die Spitzenbelastung 900 Kfz/h beträgt, müsste mit starkem Rückstau gerechnet werden. Die vorgesehene Sanierung der Würmbrücke ist mit einem Zweirichtungsverkehr ohnehin nicht möglich.

Bei einer Einbahnregelung in der Bodenseestraße kann der Straßenbau außer der Südwest-Ecke am Marienplatz 2014 abgeschlossen werden. Es wird daher eine Einbahnregelung vom Marienplatz/Planegger Straße eingerichtet

zur Kreuzung Bodensee-/Lortzing-/Maria-Eich-Straße. Ein direkter Zugang von der Bodenseestraße zur Institutstraße ist damit in der Umbauphase nicht mehr möglich.

Zusätzlich muss zur Verlegung von Gasrohren in der Planegger Straße bis zum Ende der Sommerferien der Verkehr zwischen Gräfstraße und Marienplatz in Südrichtung gesperrt werden. Damit ist es in der Umbauphase nicht mehr möglich, vom Münchner Westen aus über die Peter-Putz-Straße oder über die Gräfstraße weiter Richtung Münchner Innenstadt zu fahren.



- Einbahnregelung von der Gräfstraße bis zur Bodenseestraße ab April 2014
- Weiträumige Umfahrung für Autofahrer, die aus dem Gebiet nördlich der Landsberger Straße in das Gebiet südlich der Gräfstraße müssen

Von den Umleitungen sind auch die Busse 56, 57, 161 und 256 betroffen. Die Busse 56, 57 und 161 werden über die Bäckerstraße umgeleitet. Der Umbau beginnt im April 2014 und dauert bis zum Ende des Jahres.

Richard Roth



Kompromiss für die Parkplatzsituation für das Bauvorhaben in der Kaspar-Kerll-Straße

Nachdem Gewerbetreibende in der Bezirksausschusssitzung am 14.1.14 keine weitere Reduzierung von Parkplätzen in der Kaspar-Kerll-Straße/Sibeliusstraße forderten, besuchten Dr. Söllner-Schaar und Evelyn Lang vom Bezirksausschuss Pasing/Obermenzing die Sibelius-Apotheke.

Das dortige kleine Einkaufszentrum besteht aus Tengelmann, drei Arztpraxen und der Apotheke und dient der Nahversorgung vieler Bürgerinnen und Bürger. Viele schätzen die nahe und zuverlässige Parkmöglichkeit. Während der Ortsbesichtigung beobachtete Dr. Söllner-Schaar ein reges Kommen und Gehen von Autos trotz Mittagszeit auf den südlichen Parkplätzen. Da der südliche Gehweg jetzt schon ausreichend breit ist, würde eine weitere Verbreiterung zu Ungunsten der Parkplätze nur dazu verführen, dass die Autos auf dem überbreiten Gehweg parken werden, meint Evelyn Lang.



Dem Wunsch einiger Anliegerinnen und Anlieger zur Verkehrsberuhigung des Wohngebietes sieht Dr. Söllner-Schaar durch Vergrößerung der Insel, Verbreiterung des Gehwegs und Verengung der Straße nachgekommen. Außerdem wird der Platz durch Bäume, die im Frühjahr gepflanzt werden, mehr Aufenthaltsqualität bekommen.

Beide Politikerinnen sind sich einig, dass keine weiteren Umbaumaßnahmen mehr notwendig seien. Der Tengelmann, die Arztpraxen und die Sibelius-Apotheke hätten bei Belassen der jetzigen Verkehrssituation gerade für mobilitätseingeschränkte Menschen somit ausreichend Parkplätze. Der BA 21 hat sich dieser Meinung angeschlossen.
Dr. Constanze Söllner-Schaar

SPD-Aschermittwoch-Veranstaltung in Vilshofen

Maximilian und ich sind am Aschermittwoch um 6.30 Uhr ab Oberanger nach Vilshofen gefahren. Von angemeldeten 22 Genossinnen und Genossen aus München sind 15 gekommen - im Bus wäre für rd. 50 Personen Platz gewesen. Claudia Tausend ist mit uns gefahren, Florian Post war krank. Im Bus waren drei junge (um die 50!), ansonsten lauter „alte“ GenossInnen, so wie wir.



Die Reden von Uli Maly und Martin Schulz waren hervorragend: Uli eher intellektuell von Habermas bis Max Weber, Martin Schulz höchst qualitativ und nachdenkenswert. Was im Fernsehen gebracht wurde, ist ein müder Abklatsch, die wichtigen, substanziellen Aussagen wurden (wie immer) im Fernsehen nicht gebracht.

Florian Pronold hat seinem Ziehvater Ludwig Stiegler alle Ehre gemacht - kommt aber in den Medien gut rüber, "Seehofer muss sich vor Windrädern nicht fürchten, weil er sich schneller dreht als alle Windräder zusammen." Gut gefallen hat uns, dass sowohl Uli Maly als auch Martin Schulz nicht auf die Gegner eingedroschen, sondern politische Visionen entwickelt haben, wie sie sich Politik in Kommunen und in Europa zukünftig vorstellen. Der Applaus war entsprechend!

Insgesamt war es ein interessanter Tag, wenngleich auch ein wenig frustrierend, ob der Münchner Resonanz. Vielleicht bleibt bei der nächsten Vorstandssitzung ein wenig Zeit, mehr zu erzählen?
Angelica Hagenstein



Besuch des Fritz-Kistler-Seniorenhauses

Im Rahmen der SPD-Bürgersprechstunde besichtigten am 14.2.2014 Stadträtin Dr. Constanze Söllner-Schaar und weitere Mitglieder des Bezirksausschusses Pasing /Obermenzing das Fritz-Kistler-Seniorenhaus. Sie überzeugten sich davon, dass für den sehr guten Ruf des Alten- und Pflegeheimes im Pasinger Norden einiges spricht.

Der Einrichtungsleiter Frank Rasenat stellte das Haus der Sparkassenstiftung in Betriebsträgerschaft der Arbeiterwohlfahrt vor. 1977 erbaut werden 159 Bewohner in vier Pflegebereichen, zwei gerontopsychiatrischen Wohngruppen und einem kleinen „Rüstigenbereich“ versorgt und betreut. Die freundlich gestaltete Cafeteria im Eingangsbereich führt die Bewohnerinnen und Bewohner bei Kaffee, Kuchen und Gesprächen zusammen. Die BA-Kandidatinnen Christel Dill und Angela Scheibe-Jaeger kosteten in der Cafeteria einen ausgezeichneten Frankfurter Kranz im Vorfeld des Besuches. Eine sehr informative Broschüre „Gut zu wissen“ mit Hinweisen auf die Vorzüge des Hauses, Informationen zur Wohnsituation, den kulturellen Angeboten, der ärztlichen und pflegerischen Versorgung im Haus mit Angabe der Kosten wurde den Besuchern überreicht. Die Broschüre ist für jeden Interessierten in der Schmaedelstraße 29 erhältlich.



Das Fazit der mobilen Bürgersprechstunde: Es lohnt, sich einen eigenen Eindruck vor Ort zu verschaffen. Es gibt Sicherheit, die Möglichkeiten und Qualitäten des weiteren Wohnens im Viertel zu kennen, wenn eine gesundheitliche Situation eintritt, die den Verbleib in den eigenen vier Wänden nicht mehr zulässt.

Jederzeit können an einer Führung Interessierte im Fritz-Kistler-Haus vorsprechen und einen Termin für eine Führung unter der Telefonnummer 89 60 53-0 vereinbaren, versichert Frank Rasenat. Auch die Möglichkeit sich vorsorglich schon anzumelden – für den Fall der Fälle – ist möglich.

Dr. Constanze Söllner-Schaar

Die nächsten Termine im SPD Ortsverein Pasing:	
o Info-Stand	14.03.2014 von 15:00-18:00 Uhr vor dem Viktualienmarkt, Bäckerstraße
o Info-Stand	15.03.2014 von 10:00-13:00 Uhr vor dem Alex (Bürkleinbahnhof)
o Kommunalwahl in Bayern	16.03.2014, von 8:00-18:00 Uhr
o 120 Jahr-Feier der Liedertafel Pasing	16.03.2014, 9.30 Uhr - Festgottesdienst in der Kirche „Maria Schutz“ ca. 11.30 Uhr - Begrüßung und Ehrungen, Pfarrsaal „Maria Schutz“, Bäckerstraße 29 ab ca. 13 Uhr - Bunter Nachmittag
o Mitgliedertreffen und Vorstandssitzung	20.3.2014, ab 19:30 Uhr im Bürgerbüro Alte Allee 2
o Mitgliedertreffen und Vorstandssitzung	10.4.2014, ab 19:30 Uhr im Bürgerbüro Alte Allee 2
o Bürgersprechstunde: Altersgerecht Wohnen in den eigenen vier Wänden – Wohnungsanpassung mit Bernhard Reindl, Stelle für Wohnungsanpassung im Alter	26.4.14 von 11.00-13.00 Uhr im Bürgerbüro Alte Allee 2



120 Jahre Ortsverein SPD Pasing



Jubiläumsfeier mit Rückblick auf eine bewegte Geschichte

Einen runden Geburtstag feierte die Pasinger SPD mit mehr als hundert Mitgliedern, Freunden und Gästen am 31. Januar 2014. Auch Vertreter aus Pasinger Vereinen und Unternehmen, der Kirche und sozialer Einrichtungen sowie die politischen Partner waren zur Jubiläumsfeier in die Gaststätte „FranZz“ gekommen.

Nach der Begrüßung durch den Ortsvereinsvorsitzenden Richard Roth gab Oberbürgermeisterkandidat Dieter Reiter als Ehrengast einen Überblick zur Geschichte der Pasinger SPD. Nach der Gründung am 19. September 1894 als "Sozialdemokratischer Wahlverein Pasing" gestaltet der Ortsverein der SPD die Kommunalpolitik in Pasing und im Münchner Westen seit mehr als einem Jahrhundert entscheidend mit. Während seiner Rede machte Reiter im Hinblick auf die kommende Kommunalwahl deutlich, dass er die konkrete Planung der U5-Verlängerung nach Pasing engagiert vorantreiben wird und dieses Ziel auch im Wahlprogramm der Münchner SPD 2014-2020 steht.



An die „Situation der Pasinger SPD im Jahr 1933“ erinnerte Studiendirektor a. D. Bernd-Michael Schülke in seinem geschichtlichen Vortrag zum Vereinsjubiläum. In seiner Rede machte Schülke deutlich, dass die SPD im Dritten Reich - auch in Pasing - verboten war. Gleich nach der Machtergreifung inhaftierten die Nationalsozialisten anerkannte Sozialdemokraten wie Hans Nimmerfall, Alfons Hoffmann, Georg Gradel und Franz Langer und räumten damit die Volkspartei SPD und alle regime-

kritischen Kräfte in kürzester Zeit beiseite. Manche Parteimitglieder, die sich dem Machtapparat der Diktatur entgegen stellten, bezahlten ihren Einsatz für die Sozialdemokratie mit ihrem Leben. Schülke forderte die Zuhörer in seinem sehr eindringlichen Vortrag auf, noch vorhandene historische Unterlagen aus privaten Archiven zur Verfügung zu stellen, damit diese für die Aufarbeitung der Geschichte dieser Zeit genutzt werden können.

Nach seinem Vortrag übergab Schülke als Mitautor und -gestalter der vielbeachteten Ausstellung „Alles wird anders – Pasing im Dritten Reich“ im Sommer 2013 eine Kopie der historischen Fahne offiziell an den Ortsverein. Die Kopie dieser SPD-Fahne war als Leihgabe in dieser Ausstellung zu sehen. Die Originalfahne wurde Anfang 2013 nach sorgfältiger Restauration in die Sammlung des Münchner Stadtmuseums aufgenommen.



Nach der Ehrung langjähriger Mitglieder des Ortsvereins blieben die Gäste bei glänzender Stimmung bis spät in den Abend. Gegen Ende der Feier wurde den Festgästen die druckfrische Chronik „120 Jahre Ortsverein SPD Pasing“ überreicht. In der von Richard Roth, Reinhard Sajons und Dr. Rüdiger Schaar verfassten Chronik sind die ersten hundert Jahre von 1894-1994 auf Basis einer schon bestehenden Festschrift zusammengefasst. In einem zweiten Teil der Chronik werden die wichtigsten Meilensteine und Erfolge der Pasinger SPD in den letzten zwanzig Jahren sowie die zukünftigen Herausforderungen für den Stadtteil dargestellt.

Die gedruckte Chronik sind im SPD-Bürgerbüro in der Alten Allee 2 in Pasing kostenlos erhältlich oder sind zum Download auf der Homepage www.spd-pasing.de eingestellt. Die Rede von Bernd-Michael Schülke wird in der nächsten Mitglieder-Info veröffentlicht.

Dr. Rüdiger Schaar



Zur Erinnerung an Helga von Collas



Am 24. Januar dieses Jahres ist unsere Genossin Helga von Collas im Alter von fast 88 Jahren gestorben, ganz plötzlich, nach einem Sturz auf dem Gehsteig. Der Ortsverein Pasing gedenkt eines langjährigen und früher sehr aktiven Mitglieds.

Helga von Collas, Jahrgang 1926 und Künstlerin von Beruf, trat 1973 in Pasing in die SPD ein. Es war die Zeit von Willy Brandt, die viele den Weg in die SPD finden ließ, sicher auch manche, die ihr früher noch nicht so nahe gestanden hatten. So war es wohl auch bei ihr.

Helga war sehr an einer bürgernahen Kommunalpolitik in Pasing interessiert und in den 70er Jahren aktives Mitglied in der inzwischen schon legendären Bürgerinitiative Laim-Pasing. Schon damals stand die zukünftige Entwicklung Pasing im Fokus der Kommunalpolitik.

Gerade eine bürgernahe und unter intensiver Beteiligung der Bevölkerung geprägte Politik für Pasing war das Ziel. Als Gegenpol gegen manche oft völlig überzogenen Vorstellungen von einem großen westlichen Zentrum Münchens, z. B. mit einer angedachten hohen Überbauung der Bahnhooflächen. Dafür stand auch

eine Ausstellung zur „Offenen Planung Pasing“. Helga war dann in den endsiebziger/achtziger Jahren für die SPD im Pasinger Bezirksausschuss.

Ihr besonderes Engagement galt neben der Brandtschen Ostpolitik der Friedenspolitik, wobei sie an manchen Ostermärschen und allen Demonstrationen der Friedensbewegung teilnahm.

Ihre künstlerischen Fähigkeiten ließ sie auch unserem Ortsverein zugute kommen, indem sie die damaligen Mitgliederinformationen in ihrer humorvollen Weise illustrierte und dafür eine Pasinger Kunstfigur erfand.

Auch als in späteren Jahren ihre Kräfte schwanden und sie immer seltener am Leben des Ortsvereins direkt teilnehmen konnte, war sie an allen politischen und kulturellen Vorgängen im Kleinen wie im Großen intensiv interessiert und engagiert und zu manchem interessanten Gespräch aufgelegt.

Jetzt ist Helga schnell und überraschend von uns gegangen.

Wir wollen ihrer in Anerkennung und Dankbarkeit gedenken.

Reinhard Sajons

Impressum		
Vorsitzender:	Richard Roth Schurrweg 3, 81241 München, Tel. 8340443 E-Mail: richard.roth@spd-pasing.de	Alte Allee 2, 81245 München Homepage: www.spd-pasing.de E-Mail: info@spd-pasing.de
Stellvertreter:	Dr. Constanze Söllner-Schaar, Tel. 565186 Ulrike Turner, Tel. 8340422 Christian Müller, Tel. 89664298 Dr. Rüdiger Schaar, Tel. 565186	
Kassiererin: Schriftführer:	Evelyn Lang, Tel. 838551 Erwin Kreuzer Tel. 016091441310	Bankverbindung: Stadtsparkasse München BLZ: 70150000 Konto: 23170566



U-Bahn, Tram und Bus



Bericht aus dem Stadtrat
von Alexander Reissl,
Fraktionsprecher der SPD

Der Nahverkehr in München zählt zu den Besten in Europa. Die Münchnerinnen und Münchner bekommen ein ausgesprochen gutes und breitgefächertes Angebot für ihre Fahrscheine und nutzen es auch. Mehr als 500 Millionen Fahrgäste bzw. Fahrten pro Jahr machen einen weiteren Ausbau erforderlich. Die SPD stellt dafür die Weichen - wie bisher mit großem Erfolg.

536 Millionen Menschen sind im Jahr 2012 mit den Verkehrsmitteln der Münchner Verkehrsgesellschaft gefahren, 378 Millionen in der U-Bahn, 181 mit dem Bus, 104 Millionen in der Trambahn. Die S-Bahn ist da noch gar nicht mit dabei. Nach den neuesten vorläufigen Berechnungen verzeichnete die MVG im Jahr 2013 erneut eine Steigerung auf rund 544 Millionen Fahrgäste. Das Nahverkehrsnetz in der Stadt ist eindrucksvoll, 100 Kilometer U-Bahn, 80 Kilometer Straßenbahn und weit über 400 Kilometer Bus. Das Netz ist in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut worden: Straßenbahn von der Münchner Freiheit in die Parkstadt Schwabing, Verlängerung der Tram nach St. Emmeram und zuletzt zum Pasinger Bahnhof, Verlängerung der U3 nach Moosach, Taktverdichtungen, Verstärkerlinien für Tram und U-Bahn. Nach der Beschleunigung aller Straßenbahnlinien werden nach und nach auch wichtige Buslinien an den Ampeln bevorzugt.

Neue Züge: Erstmals 2-Minutentakt in der Innenstadt

In den letzten Jahren ist es zunehmend eng geworden in unseren Nahverkehrsfahrzeugen trotz der Taktverdichtungen und Angebotserweiterungen. Sobald die bestellten U-Bahnfahrzeuge von der Aufsichtsbehörde zugelassen und ausgeliefert sind, soll auf der gemeinsamen Innenstadtstrecke von U2, U1 und U7 zwischen Hauptbahnhof und Kolombusplatz ein Zwei-Minuten-Takt in den Hauptverkehrszeiten realisiert werden. Da heißt's dann hurtig aus- und einsteigen.

Das aber wird nicht genügen: neue Strecken und Verbindungen müssen gebaut werden. Allein wegen des Andrangs auf U3 und U6 muss eine Entlastung in Süd-Nord-Richtung Priorität haben. Eine neue Linie soll von der Poccistraße unter der Theresienwiese zum Hauptbahnhof und von dort unter den Museen der Maxvorstadt zur U6 nördlich der Münchner Freiheit führen. Der Marienplatz als Hauptumsteigebahnhof von der S-Bahn zur U-Bahn würde entlastet und das Fußballstadion bekäme eine direkte U-Bahnverbindung zum Hauptbahnhof, so wie früher auch zum Olympiastadion

U-Bahnbau zehnmal so teuer wie der einer Trambahnstrecke

Notwendig wird sicher auch die U5 nach Pasing, aber nicht als Ersatz für den zweiten S-Bahntunnel, sondern vor allen Dingen als Verbindung zur Drehscheibe Pasinger Bahnhof. Wann die U4 nach Engelschalking gebaut wird, hängt von den Entscheidungen über die S8-Strecke im Nordosten ab. Über weitere U-Bahnverbindungen kann man sicher nachdenken, aber klar ist auch, U-Bahn macht dort Sinn, wo entsprechend dichte Wohn- und Gewerbegebiete erschlossen werden. U-Bahnbau kostet etwa zehn Mal so viel wie der Bau von Straßenbahnstrecken. Das zahlen wir als Steuerzahler. Den Betrieb zahlen wir als Fahrgäste mit unserem Fahrscheinkauf. Auch hier ist der Blick auf die Wirtschaftlichkeit notwendig.

Die Tram erlebt seit Jahren eine Renaissance in München. Und es sollen weitere Strecken gebaut werden: nach Steinhausen, später von Pasing nach Freiham und heftig umstritten vom Romanplatz zum Ratzinger Platz über die Fürstenrieder Straße (sog. Tram Westtangente). Für die Verkehrsnachfrage auf dieser Verbindung, vor allem auf der Fürstenrieder Straße, kommen die Busse an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit. Die zu erwartenden Zunahmen werden besser und verträglich mit der Straßenbahn bedient.

Und übrigens: Die Pasinger haben am 14. Dezember ihre (kleine) Verlängerung der 19er vom Pasinger Marienplatz zum Bahnhof (groß) gefeiert; trotzdem auch dieser Bau im Vorfeld heftig umstritten war.

Alexander Reissl, Stadtrat und Fraktionsprecher der SPD-Stadtratsfraktion



SPD-Ortsverein München-Pasing

Alte Allee 2
81245 München
www.spd-pasing.de



120.000 Wohnungen gebaut - alleine rund 8.000 in 2013

Mehr als 60.000 Wohnungen sind und bleiben in städtischer Hand. In den letzten 3 Jahren wurden rund 7.000 zusätzliche Wohnungen pro Jahr in München fertig gestellt. Und seit 1993 summiert sich die Gesamtzahl der Neubauwohnungen auf über 120.000. Ein schöner Erfolg des SPD-geführten Rathaus-Bündnisses, der von der Opposition gerne schlecht geredet wird.

EIN DACH ÜBER DEM KOPF

München muss bauen, darin ist sich die Münchner Kommunalpolitik weitgehend einig. Die Stadt wächst, die neuen Einwohner brauchen ein Dach über dem Kopf. Einvernehmlich hat der Stadtrat den Bau von 7.000 Wohnungen im Jahr – davon 1.800 Sozialwohnungen – als Ziel beschlossen.

Das Ziel wurde in den letzten Jahren in etwa auch erreicht. 2011 waren es 6.671, 2012 6.658 und 2013 8.044. Im Schnitt der letzten drei Jahre sind das jeweils mehr als 7.000 Wohnungen, auch die Tendenz nach oben stimmt. Von 1993 bis 2012, also in zwanzig Jahren waren es mehr als 120.000 Wohnungen, die in unserer Stadt gebaut worden sind.

FLAUTE DURCH OLG-URTEIL WIRKT BIS HEUTE NACH

Nach 2007 hat es eine Flaute gegeben. Das Oberlandesgericht Düsseldorf hatte entschieden, dass Grundstücksverkäufe mit der vertraglichen Bindung für Wohnungsbau von Staat und Gemeinden zu handhaben seien wie Vergaben von Bauaufträgen. Eine seltsame Rechtsauffassung, die erfreulicherweise sogar der europäische Gerichtshof kassiert hat. Nur leider hat das Urteil die Stadt über Jahre ausgebremst, vor allem bei der Vergabe von Wohnungsbaugrundstücken an die eigenen Gesellschaften GWG und GEWOFAG.

Die 7.000 Wohnungen pro Jahr baut nicht die Stadt allein, das könnte sie gar nicht. Mit ihren eigenen Gesellschaften wirkt sie kräftig dabei mit, vor allem im geförderten Wohnungsbau. Vor allem aber brauchen wir private Wohnungsunternehmer und Bauträger, die das Gros der Wohnungen errichten.

Über die Jahre hat die Stadt München, meist auf Initiative der Sozialdemokraten die Wohnungsbaupolitik fortentwickelt. Mitte der 90er Jahre wurde die sogenannte Sozial gerechte Bodennutzung eingeführt. Dabei wird ein großer Teil des Wertzuwachses von Grundstücken, wenn die Stadt dafür Baurecht schafft, abgeschöpft. Damit werden die Erschließungsstraßen, Kindergärten und Grundschulen sowie öffentliches Grün finanziert und geförderter Mietwohnungsbau ermöglicht.

„MÜNCHEN MODELL“ SUBVENTIONIERT WOHNUNGEN FÜR MITTLERE EINKOMMEN

Neben der sogenannten einkommensorientierten Förderung (Wohnungen für Mieter die die Einkommensgrenzen im Sozialwohnungsbau einhalten) hat die Stadt das sogenannte „München Modell“ entworfen. Hier können Bürgerinnen und Bürger mit mittleren Einkommen (deutlich über den Einkommensgrenzen im Sozialwohnungsbau) Wohnungen zu heruntersubventionierten Preisen mieten oder kaufen.

Um zusätzliches Geld für die städtischen Wohnungsbaugesellschaften mit eigenkapitalähnlichen Mitteln zu unterstützen, hat die SPD vorgeschlagen, einen Teil der Rückstellungen für die Pensionen städtischer Beamter einzusetzen. Bei Vergaben von städtischen Wohnungsbaugrundstücken ist jetzt immer auch ein Teil für Genossenschaften und Baugemeinschaften reserviert.

SPD: VERGÜNSTIGTE STÄDTISCHE GRUNDSTÜCKE FÜR LANGFRISTIGE MIETBINDUNGEN

Zuletzt haben wir vorgeschlagen und mittlerweile im Stadtrat auch beschlossen, städtische Grundstücke, die nicht für den geförderten Wohnungsbau vorgesehen sind, nicht mehr einfach zum Höchstpreis zu verkaufen. Die Stadt verlangt vom Erwerber eine langfristige Bindung, die neuen Wohnungen dem Mietwohnungsmarkt möglichst lange zur Verfügung zu stellen, idealerweise für 60 Jahre. Eine solche lange Bindung mindert den Wert des Grundstückes, entsprechend billiger wird es abgegeben.

Ebenfalls auf Vorschlag der SPD prüft die Stadt zur Zeit, ob nicht auch die Stadtparkasse, die sich stark im Wohnungsbau engagiert, ähnlich wie GWG und GEWOFAG behandelt werden kann (europarechtliches Inhouse-Privileg, also Direktvergabe ohne Ausschreibung). Wohnungsbau in München: lukrativ, spannend, dringend erforderlich; vor allem, es braucht immer wieder Ideen, um den Markt in Richtung bezahlbares Wohnen zu korrigieren. Und es braucht Standhaftigkeit, öffentliche Wohnungen werden nicht verkauft!

Alexander Reissl, Stadtrat und Fraktionssprecher der SPD-Stadtratsfraktion